

Vorstellung der neuen Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung: „Die Mitte im Umbruch“

In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und auf Einladung des Bündnisses gegen Rechtsradikalismus im Landkreis Ebersberg „BUNT STATT BRAUN“ und des Kreisjugendring Ebersberg haben sich am vergangenen Donnerstagabend gut zwei Duzend Interessierte im Evangelischen Gemeindehaus Kirchseeon eingefunden, um die neuesten Erkenntnisse aus der Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung: „Die Mitte im Umbruch“ zu hören.

Die seit 2006 im Zweijahresrhythmus von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Auftrag gegebenen „Mitte-Studien“ belegen, dass rechtsextreme Haltungen in allen Teilen der Gesellschaft in erheblichem Maße anzutreffen sind.

Der Referent und Mitautor der Studie Johannes Kiess erläuterte anhand vieler anschaulicher Zahlen die wichtigsten Ergebnisse der neuen Studie.

Als erschreckend bezeichnete der Referent, dass in Ostdeutschland inzwischen eine neue Generation von Rechtsextremisten herangewachsen ist. Im Gegensatz zu früheren Befragungen wiesen 14- bis 30-Jährige dort hinsichtlich ihrer Zustimmung zu einer rechtsautoritären Diktatur oder zur Verharmlosung des Nationalsozialismus höhere Werte auf als die Gruppe der über 60-Jährigen.

Bezogen auf ganz Deutschland ist ein Anstieg rechtsextremen Denkens (geschlossenes rechtsextremes Weltbild) von 8,2 auf 9,0 % zu verzeichnen.

Positiv ist dagegen die Zufriedenheit mit der Demokratie im Vergleich zu anderen Staatsformen mit 94,9 % (West: 95,5 %; Ost: 92,1 %). Ausländerfeindlichkeit ist mit 25,1 % in Gesamtdeutschland die am weitesten verbreitete rechtsextreme Einstellung. Außerdem gibt es eine große Gruppe mit antiislamischer Haltung. So seien 36,2 Prozent islamfeindlich, 60,8 Prozent islamkritisch. Für die Untersuchung wurden 2415 deutsche Staatsangehörige sowie 95 Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft befragt.

Als Fazit des Vortrages gilt, dass Bildung als „Schutzfaktor“ wirken kann: Personen mit höherem Schulabschluss neigen prozentual deutlich weniger zu rechtsextremem Denken als andere. Außerdem ist in der politischen Bildung eine wichtige Aufgabe im Kampf gegen Rechtsextremismus zu sehen. Hier heißt es früh anfangen und vor allem in der Schule sollte mehr Demokratieerziehung und politische Bildung stattfinden.